

# Universität Bern : Geographisches Institut

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(1980)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Universität Bern

## Geographisches Institut

Auszug aus:  
BERNER GEOGRAPHISCHE MITTEILUNGEN  
Geographische Gesellschaft von Bern  
Geographisches Institut der Universität Bern  
(Lang Druck AG Liebfeld/Bern)

### 1. Bericht des geschäftsführenden Direktors

Die Umstrukturierung und der Umbruch im Geographiestudium und im Berufsbild des Geographen haben schon vor einigen Jahren eingesetzt, sie begannen sich in der Folge immer deutlicher abzuzeichnen, und sie prägten auch das vergangene Studienjahr. Wenn bisher pro Jahr weniger als 10 Geographen ihr Studium abgeschlossen haben, so dürften es in den kommenden Jahren bald 15–20 sein. Wenn bisher der grösste Teil der Absolventen nach dem Lizentiat ein Doktorat oder ein Gymnasiallehrerpatent erwarb, so entfallen heute auf 5–6 Lizentiatsprüfungen bloss noch eine Doktorprüfung, und nur relativ wenige bewerben sich um ein Gymnasiallehrerpatent. Die zunehmende Studentenzahl ist auch mit einer zunehmenden Umstrukturierung des Studienabschlusses verbunden. Was bedeutet das?

#### *Geographie und Beruf*

Der Geograph ist in Anbetracht der spärlichen Mittelschulstellen nicht mehr auf den Lehrerberuf ausgerichtet, er sucht sich bereits mit einem Lizentiat eine Berufsposition. Bilanzieren wir heute diesen Umbruch, dann stellen wir fest, dass der Erfolg ausserordentlich gross ist. Geographen haben Stellen in der privaten und staatlichen Planung, in der Entwicklungszusammenarbeit, im Umweltschutz, Naturschutz und in verschiedensten Bereichen der Verwaltung gefunden. Offenbar bietet eine breite Ausbildung im sozial- und naturwissenschaftlichen Landschafts- und Umweltbezug mit vertieften planerischen und ökologischen Grundlagen eine durchaus interessante und ausbaufähige Ausgangsposition. Die vor einigen Jahren von Herrn Prof. Grosjean konzipierte Ausrichtung des Studienplanes mit Angebot und Anforderung auf diesen Umbruch hat sich als richtig und erfolgreich erwiesen. Künftige Änderungen und Neuerungen müssten diesem langsam aber stetig wachsenden Berufsbild des Geographen Rechnung tragen.

#### *Geographie und Schule*

Der relative Rückgang der Gymnasiallehrerabschlüsse sagt nichts aus über die Bedeutung der Lehrerausbildung und die Bedeutung der Schule für unser Fach. Dieser Prozess ist bloss als eine Anpassung an den Stellenmarkt zu verstehen, ganz abgesehen davon, dass das Sekundarlehramt nicht nur zahlenmässig, sondern auch in bezug auf Arbeitsaufwand und Bedeutung in unserem Institutsbetrieb einen äusserst wichtigen Platz einnimmt. Die in der Gegenwart und in der nahen Zukunft im lokalen, nationalen und globalen Rahmen an uns herantretenden Probleme lösen wir nicht von heute auf morgen, wir bringen sie höchstens einer Lösung oder zumindest einem Verständnis näher durch die Beeinflussung der nächsten

Generation, durch die Ausbildung der Lehrer und durch die Bereitstellung der Lehrmittel. Herr Prof. Aerni hat in diesem Fachbereich entscheidende Beiträge geleistet, und es wird auch künftighin eine Verpflichtung des Instituts sein, die Bedeutung der Schule in Ausbildung und Umsetzung zum Tragen zu bringen.

#### *Unterricht und Forschung*

3½ Professorenstellen auf fast 400 Studenten bedeuten, dass jeglicher vernünftige Unterrichts- und Forschungsbetrieb ohne unsere Oberassistenten und Assistenten, ohne unsere technischen und administrativen Mitarbeiter zusammenbrechen würde. Die letzten Jahre haben uns dank dem Verständnis und im Rahmen der Möglichkeiten sogar grosszügigen Entgegenkommen der Erziehungsdirektion und der Fakultät eine personelle Verbesserung im Bestand der Assistenten und technisch-administrativen Mitarbeiter gebracht. Dafür sind wir unseren vorgesetzten Behörden zu grossem Dank verpflichtet. Damit ist aber das Problem der Betreuung von Lizentianden und Doktoranden, deren Zahl in den nächsten Jahren noch anwachsen wird, noch nicht gelöst. Eine weitere Professur wäre ein dringliches Postulat, ob es aber einmal zu verwirklichen ist, wissen wir heute nicht. Eines aber wissen wir, dass als Folge dieser Belastung die Oberassistenten in Forschung und Unterricht überlastet werden. Dies um so mehr, als die vermehrte praktische Ausbildung im Hörsaal, im Labor und im Felde einen erhöhten Aufwand und eine vermehrte Präsenz erfordert. Der Freiraum für die eigene Entwicklung ist bei den meisten zu schmal geworden, und dabei wäre gerade die Nachwuchsförderung die vornehmste Aufgabe und die weitsichtigste Massnahme zur Erhaltung und zur Förderung einer qualifizierten Forschung und eines qualifizierten Unterrichts.

#### *Angewandte Arbeiten und Grundlagenarbeiten*

Mit der Verschiebung des Berufsbildes und mit der Anpassung des Studienplanes, vor allem aber auch mit der vermehrten anwendungsorientierten Ausbildung hat sich eine deutliche Wandlung im Denken vieler Studenten vollzogen. Zum ersten fördert das allzu straffe Eingordnetsein in einen festen Studienplan eine Denkweise des «Absolvieren-Müssens», nicht mehr des «Selber-Entdeckens» und sich für «Etwas-Begeistern». Diese Entwicklung macht mir Sorgen, weil ausserordentliche Leistungen, von denen unser Institut bis jetzt gelebt hat, und die wir auch in Zukunft dringend nötig haben werden, nur durch die freie Entscheidung des einzelnen, durch die Begeisterung für ein Problem und durch die Verantwortung für eine Sache zustanden kommen können. Zum zweiten müssen wir mit aller Deutlichkeit festhalten, dass ein gutes Resultat nur dann wirksam wird, wenn es auch sauber und gepflegt dargestellt und wenn es präzise und klar vorgetragen wird. Die Schulung der Präsentation scheint oft als Äusserlichkeit nicht zu einem Studium zu gehören. Aber je mehr wir uns in interdisziplinären Programmen und internationalen Aufgaben engagieren, desto deutlicher sehen wir, dass ohne saubere Formulierung und ohne klaren Vortrag die besten wissenschaftlichen Ergebnisse wirkungslos verpuffen, die disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenarbeit gefährdet wird, und vor allem auch jeder Aussenstehende von

wichtigen Informationen abgeschnitten wird. Die Loslösung unserer Zeit und unserer Generation vom «Formalen» verlangt zumindest in diesem Bereich wieder eine Rückkehr und Besinnung zum «Formalen» um der Sache und ihrer Bedeutung willen.

Zum dritten stellen wir heute fest, dass die meisten Studenten eine sogenannt angewandte Seminar-, Lizentiats- oder Doktorarbeit ausführen wollen. Wir haben wohl in den letzten Jahren das Steuer herumgerissen, die anwendungsorientierte Forschung und Ausbildung betont und mit dem Heranwachsen eines Berufsbildes «Geograph» einen beachtlichen Erfolg erzielt. Jetzt aber, so scheint mir, müssen wir uns hüten, den Boden der Grundlagenarbeiten unbedacht und euphorisch zu verlassen. Eine solche Ausrichtung müsste sich früher oder später bitter rächen, weil Anwendung auf Grundlagen basiert, weil auch interdisziplinäre Arbeiten von fachspezifischen Grundlagen ausgehen müssen, weil Grundlagenarbeiten über Raum und Zeit hinweg Wirkungen auslösen können, die wir in der Wissenschaft und ihrer Anwendung brauchen. Auch wenn diese Aussage zu schematisch und zu stark vereinfacht ist, weil sich Grundlagenarbeiten und angewandte Arbeiten in vielen Fällen kaum mehr scharf voneinander trennen lassen, so möchte ich doch grundsätzlich einem zu dominierenden Trend entgegentreten, bevor es zu spät ist. Persönlich bin ich davon überzeugt, dass über die künftige Stelle nicht allein das Thema des Lizentiats oder Doktorats und die Anwendbarkeit der Ergebnisse entscheiden. Die fachliche Qualifikation der Arbeit und die menschliche Qualifikation des Geographen, vor allem die Bereitschaft zum Engagement und die Begeisterungsfähigkeit für eine Sache, aber auch das Ertragenkönnen der Realitäten und der Umgang mit den Mitmenschen werden nach wie vor über die spätere Stellung und über den möglichen Verantwortungs- und Wirkungskreis entscheiden.

B. Messerli

## 2. Bericht des Fachschaftsvorstandes

### 2.1. aktuelle Probleme

In der letzten Zeit hatten wir uns in verschiedensten Diskussionen und Sitzungen vor allem mit Fragenkreisen zu beschäftigen, die durch die hohen Studentenzahlen entstanden sind.

- Raumprobleme: Da in den nächsten 3 Jahren dem Institut mit Sicherheit keine zusätzlichen Räume zur Verfügung stehen, muss damit gerechnet werden, dass nicht mehr jeder Lizentiand einen Arbeitsplatz im Hause erhalten wird. Auch die Praktika erfordern mehr Platz oder eine doppelte Durchführung, was automatisch weiteres Personal voraussetzt.
- Personalprobleme: Aus finanziellen Gründen konnten die personellen Forderungen des Geographischen Institutes (wie auch anderer Institute) nicht in gewünschtem Masse berücksichtigt werden.

Dieser Zustand des Personalstopps führte zur unbefriedigenden Situation, dass die Professoren, Lektoren und Assistenten fast die ganze Zeit für den Unterricht benützen müssen; darunter leiden Forschung und eingehende Betreuung von Arbeiten, was sicherlich nicht den Interessen des Instituts und der Studenten entspricht. Unter diesem Belastungsdruck musste eine angekündigte Vorlesung im Wintersemester 79/80 wieder abgesagt werden. Trotzdem unterstützen wir weiterhin die Politik der Institutsleitung, die durch ihre flexible Haltung eine mögliche Zulassungsbeschränkung bis heute verhindern konnte.

### 2.2. Verhältnis zwischen Vorstand und Studenten

Das fehlende Engagement und Interesse seitens der Studenten liess den alten Zustand bestehen, in dem der Vorstand ohne kritische Anregungen seine Arbeit verrichtet. Die von Studenten immer wieder aufgeworfene Frage: «Was macht eigentlich die Fachschaft für mich?», beweist eindeutig, dass die Fachschaft als Mittel zur Meinungsäusserung kaum erkannt und benützt wird, obwohl alle Geographiestudenten durch die Zwangskörperschaft automatisch Mitglied sind. Trotz dieser unerfreulichen Tatsache konnten drei neue Mitglieder für den Vorstand gefunden werden. Die Annahme, die schwierige Situation mit den hohen Studentenzahlen lasse die Studierenden kritischer und aktiver werden, bewahrheitete sich bis jetzt noch nicht. Wir hoffen dennoch, dass die Fachschaft nicht allmählich zu einer rein administrativen Alibiübung degeneriert, da der Gedankenaustausch mit der Institutsleitung sehr gut funktioniert.

### 2.3. Unipolitik

Durch den erneuten Einsitz in der Konferenz der Fachschaftspräsidenten wurde die Mitarbeit an der Unipolitik verstärkt. Dies erscheint uns durchaus sinnvoll, denn die letzten Studentenratswahlen zeigten deutlich, dass eine politisch neutrale Fachschaftepolitik gewünscht wird. Dieser Aufschwung der politisch nicht vorgefärbten Interessenvertretung ist vor allem das Resultat der Initiative aus dem Kreise der Biologiestudenten. Dem Vorstand erscheint es nützlich, den Kontakt zu anderen Fachschaften nicht zu vernachlässigen, kann er doch wünschenswerten interdisziplinären Arbeiten nur förderlich sein.

### 2.4. Ausblick

Die nähere Zukunft wird zeigen, ob sich die prekäre Lage noch zuspitzen wird. Dabei hoffen wir, dass die Studenten angesichts ihrer Situation ihr Desinteresse ablegen, ihr Studium etwas überdenken und mit konstruktiver Kritik den absolut gewünschten Einfluss geltend machen. Weiterhin möchten wir mithelfen, den öfters diskutierten Numerus Clausus von unserem Institut fernzuhalten. Die Einstellung der Mehrheit der Studenten wird unsere Aktivitäten und deren Erfolg leiten, darum fordern wir alle auf, die indifferente Konsumhaltung dem Studium gegenüber aufzugeben.

Für den Fachschaftsvorstand:  
Felix Leiser

### 3. Personelles

#### 3.1. Organigramm

Lektor W. Kirchhofer

#### 3.2. Personalbestand 1.9.80

##### Professoren und Dozenten

o. Prof. Georges Grosjean  
 o. Prof. Bruno Messerli  
 ao. Prof. Klaus Aerni  
 ao. Prof. Paul Nydegger  
 Hon. Prof. Erwin Frei  
 Hon. Prof. Max Zurbuchen  
 Lektor Dr. Rudolf Amrein  
 Lektor Dr. Matthias Winiger  
 Lektor Dr. Christian Leibundgut  
 Lektor Dr. Heinz Wanner  
 Lecteur Dr. André Denis  
 Chargé de cours Dr. Jean-Pierre Portmann  
 Chargé de cours Elisabeth Roques-Bäschlin

\* Besoldung durch Nationalfonds  
 \*\* Besoldung aus Drittkrediten  
 T = teilzeitangestellt

##### Oberassistenten

Hans-Rudolf Egli  
 Dr. Hans Kienholz  
 Dr. Paul Messerli\*

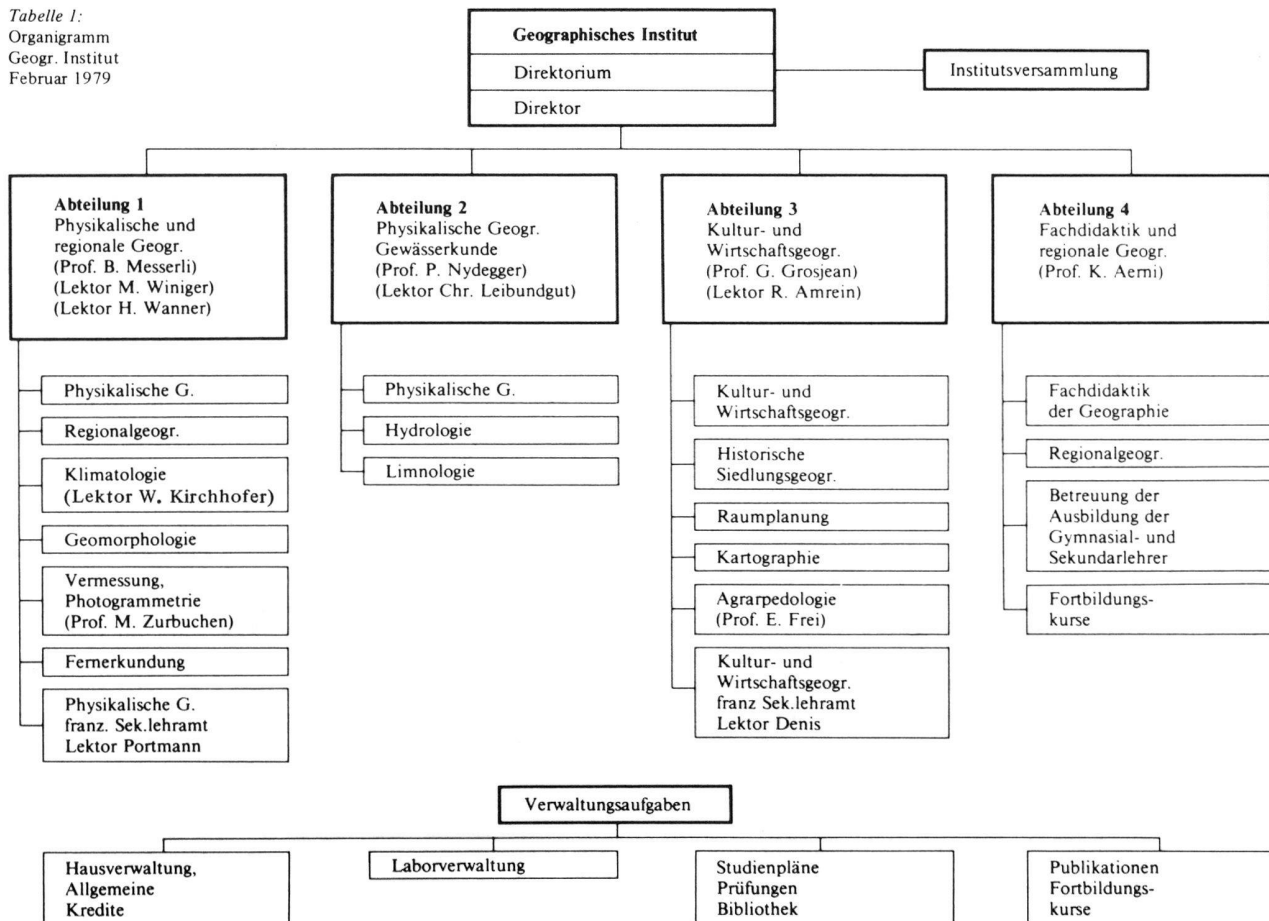
##### Assistenten

Hugo Aschwanden T  
 Anton Bienz T  
 Hans Ulrich Felber\*  
 Peter Hirsig T  
 Stefan Kunz\*  
 Franz Mattig T  
 Gerhard Pfander T  
 Ruedi Nägeli T  
 Richard Volz\*  
 Rolf Weingartner T  
 Urs Wiesmann\*  
 Urs Witmer\*

##### Hilfsassistenten

Marco Adamina T  
 Hugo Aschwanden T  
 Martin Baumgartner\* T  
 Stefan Beit\* T  
 Paul Filliger T  
 Jean Marc Frei T

Tabelle 1:  
 Organigramm  
 Geogr. Institut  
 Februar 1979





Heini Hafner**	T
Manfred Heri	T
Walter Kaiser	T
Erich Munger	T
Gerrit Nejedly**	T
Ralph Rickli	T
Theo Ritz	T
Hanspeter Schneider	T
Zdena Schwab**	T
Flavio Turolla	T
Manuel Vogler	T
André Zumstein	T

*Technisches und administratives Personal*

Vilma Baumann-Dusseiller, Sekretärin	T
Hans-Ulrich Bleuer, Technischer Dienst	
Andreas Brodbeck, Kartograph	
Dori Florin-Steiger, Sekretärin	T
Amaryllis Jakob-Jeker, Sekretärin	T
Margaretha Ryser-Hirt, Sekretärin	T
Elisabeth Scheidegger, Bibliothekarin	T
Elisabeth Thomet, Sekretärin	T
Hans-Rudolf Wernli, Laborant	T
Marianne Witmer-Freiburghaus, Photolaborantin	T

3.3. *Beförderungen* (1.9.79–31.8.80)

Dr. H. Wanner zum Oberassistent-Lektor  
H.R. Egli zum Oberassistenten  
Dr. H. Kienholz zum Oberassistenten

3.4. *Gastdozenten*

24.4.–30.5.80 Dr. St. Kaluski, Stipendiat der polnischen Akademie der Wissenschaften  
1.5.–26.6.80 Prof. Dr. A.B. Mukerji, Pandjab University, Chandigarh (Gastvorlesung: «Regional Patterns of Recent Agricultural Development in India»)

3.5. *Zum 60. Geburtstag von Prof. Georges Grosjean*

Am 17. Januar 1981 feierte Georges Grosjean, ordentlicher Professor für Kultur- und Wirtschaftsgeographie an der Universität Bern, seinen 60. Geburtstag.

Im engeren Kreis der Universität ist Georges Grosjean durch seine vielseitige Tätigkeit in Unterricht und Forschung, vor allem aber durch sein iberzeugtes Engagement in aktuellen und interdisziplinären Problemen und Projekten bekannt. Im weiteren Kreise der Öffentlichkeit kennt man ihn durch seine Vortragskunst, durch seine Stellungnahmen zu brennenden Fragen und Aufgaben unserer Zeit und unserer Umwelt wie auch durch seine markanten Kolumnen im «Bund». In Professor Grosjean haben sich in einmaliger Weise der Geograph und der Historiker in einer Persönlichkeit vereinigt. Dadurch konnte er es sich erlauben, aus einem geschichtlichen Verständnis heraus zu den «gewachsenen Problemen» unseres Lebensraumes fundiert und konkret Stellung zu nehmen.

Georges Grosjean ist in Biel aufgewachsen und hat an den Universitäten Bern und Zürich studiert, immer wieder unterbrochen durch den Aktivdienst während des Zweiten Weltkriegs. Als Gymnasiallehrer unterrichtete er in Bern und Biel, amtete auch als Vorsteher und Internatsleiter am Seminar Hofwil, bis er 1952, im Jahre des Doktorates in Schweizer Geschichte, als Oberassistent ans Geographische Institut gewählt



wurde. 1953 ehrte ihn die Universität Bern mit der Hallermedaille, 1954 habilitierte er sich mit einer geographisch-historischen Arbeit iber die römische Landvermessung um Aventicum und in der Schweiz.

Nach Studienreisen durch verschiedene Länder Europas wurde er 1958 neben einem achtstündigen Lehrauftrag für Kultur- und Wirtschaftsgeographie Direktor des Schweizerischen Alpinen Museums, das er in den folgenden fünf Jahren vollständig reorganisierte und neu gestaltete. 1963 wurde er Professor, und 1969 wurde im Blick auf die drängenden Raumplanungsprobleme im Kanton Bern am Geographischen Institut die Abteilung für angewandte Geographie geschaffen und Prof. Grosjean zu ihrem Leiter ernannt. In den folgenden Jahren widmete er sich neben seinen vielseitigen Verpflichtungen der Reorganisation des Geographiestudiums, der Neuorientierung der Institutsaufgaben in Unterricht und Forschung und ibernahm von 1975 bis 1978 als geschäftsführender Direktor die Leitung des gesamten Institutes.

Der Geograph Georges Grosjean ist als Lehrer und Forscher in der historischen Siedlungsgeographie, in der Kartographie und der Raumplanung tätig. Als historisch orientierter Geograph ist er bekannt geworden durch seine verschiedenen Arbeiten zur römischen Landvermessung in der Schweiz und der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Flurenentwicklung, die er besonders in der Westschweiz und im Seeland untersucht hat. Dazu gehören auch seine stadtgeographischen Arbeiten, die unter anderem Bern und seine Heimatstadt Biel betreffen. Als Kartograph hat er sich neben dem Ausbau der Lehrveranstaltungen vor allem als Herausgeber und Kommentator alter Karten einen internationalen Namen verschafft (Karte des Kantons Bern von Thomas Schöpf, 1577–78; Karte des zur-

cherischen Staatsgebietes von H.C. Gyger, 1685; Katalanischer Atlas; Seeatlas des Vesconte Maggiolo, 1512 u.a.m.). Grundlegend für die bernische Landschaftsgeschichte sind der von ihm verfasste kantonale Karten- und Plankatalog (1960) und der Atlas über die historischen Planungsgrundlagen (1970).

Zentrales Anliegen in Lehre und Forschung ist ihm aber die Raumplanung. Von den frühesten Dozentenjahren an setzte sich Professor Grosjean für Umweltschutz und Planung ein; so kämpfte er 1954 an vorderster Stelle mit zur Erhaltung der Berner Altstadt und zur (nicht zustande gekommenen) Verlegung des Bahnhofes Bern. Als Mitglied des Vorstandes des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee und als Präsident der SAC-Kommission zum Schutze der Gebirgswelt vermittelte er massgebliche Impulse und Entwürfe für das Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung.

Noch konkreter auf seine Anliegen bezogen sich die Arbeiten, die er mit seinen Studenten – lange vor dem Aufkommen der Projektidee im Unterrichtsbereich – für die Ortsplanung Kirchlindach, die Regionalplanung Burgdorf und in der universitären Zusammenarbeit mit Freiburg und Neuenburg in der «Région des trois lacs» im Seeland durchführte.

Oft haben die Berner Historiker bedauert, dass Georges Grosjean aus äusseren Gründen zu den Geographen «abgesprungen» ist, er, der 1952 summa cum laude über das Eidgenössische Defensionale doktorierte, der von 1956 bis 1960 den Historischen Verein präsidierte, der wie kein zweiter mit der Geschichte der Schlacht von Murten verbunden war, so dass ihn der Verein 1976 früher als üblich zum Ehrenmitglied ernannte.

Auf das bisherige Lebenswerk zurückblickend muss man heute gestehen, dass das Schicksal wohl richtig entschied: Georges Grosjean hat der bernischen Geographie eine neue Dimension gegeben: die Vergangenheit. Für ihn ist Geschichte nicht Selbstzweck, sondern stets lebendige Auseinandersetzung mit der Gegenwart.

Vom Gymnasium Biel her tief mit der Kultur der Antike verbunden, aber ebenso in christlichem Gedankengut verwurzelt, beides als Basis für ein universales Denken, hat sich Georges Grosjeans Geschichtsbild an Richard Feller geprägt. Es ist die Verbundenheit mit der Geschichte der uns umgebenden Landschaft, mit dem besonderen heimatlichen Abbild weltgeschichtlichen Geschehens, zu dessen Mitgestaltung wir aufgerufen sind.

So wurde er von Ungezählten zur Stellungnahme auf- und herausgefordert, und er nahm Anteil und Stellung, klar, unerschrocken, oft leidenschaftlich und kompromisslos engagiert. Manchmal stellte er damit die eigene Karriere in Frage, schuf sich Feinde – aber auch viele Freunde. Dass er sich durchsetzte, verdankt er seiner beredten Überzeugungskraft, seiner Kombinationsgabe und umfassenden Weltanschauung, seinem unerschöpflichen Gedächtnis und seiner Fähigkeit, jede Erscheinung in grössere Zusammenhänge zu stellen.

Das alles befähigte ihn zu breitgefächelter Tätigkeit. Als Militärgeschichtler, der schon als Gymeler mit dem Velo auf das Murtenener Schlachtfeld fuhr, als begabter Zeichner und Maler, war er prädestiniert zum Gestalter historischer Festzüge: 1953 zu Berns 600-Jahr-Feier, 1957 zur Feier der Stadtgründung Freiburgs, 1964 zum Bernertag an der Expo und 1976 zur Murtenfeier, um nur die wichtigsten zu nennen. Das Erlebnis des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus hat aus Georges Grosjean einen Träger des Wehrwillens gemacht.

Für Georges Grosjean besitzen Unterricht und Wirken in der Öffentlichkeit im Rahmen der universitären Doppelaufgabe

von Lehre und Forschung die Priorität. Dabei kommt seine besondere Begabung als Wissenschaftler, Künstler und Redner voll zur Geltung. Seit Jahrzehnten weiss er seine Studenten und Assistenten zu begeistern, anzuregen und zu hohen Leistungen zu führen, wobei er an sich selber die höchsten Ansprüche stellt. Immer wieder überrascht er durch seine Dynamik und Flexibilität, die es ihm erlauben, mehrere und verschiedenartige Aufgaben gleichzeitig anzupacken, voranzutreiben und unter hohem zeitlichen Druck für alle Beteiligten zu vollenden.

Freunde und Bekannte wünschen Georges Grosjean für die kommenden Jahre eine Entlastung von Lehrtätigkeit und alltäglicher Routinearbeit und genügend Zeit, um weitere, schon langgehegte Pläne als Verfasser und Editor verwirklichen zu können.

K. Aerni  
B. Messerli  
H. Michel

#### 4. Studienabschlüsse/Statistik

##### 4.1. Studentenzahlen (Wintersemester 1979/80)

Hauptfach Geographie:	145
Nebenfach Geographie:	112

Sekundarlehramt	114
Total	371

##### 4.2. Abschlüsse

###### Dr. phil.

- Hasler Martin  
(Dissertation: Der Einfluss des Atlas auf das Klima Nordwestafrikas – ein methodischer Beitrag zur Wetter Satellitenbildauswertung am Beispiel der Druck-, Bewölkungs- und Niederschlagsverteilung)
- Hurni Hans  
(Dissertation: Studien im Hochgebirge von Semien, Äthiopien)

###### Lic. phil.

- Balzli Margrit
- Berlincourt Pierre
- Bienz Anton
- Festel Eduard
- Heri Manfred
- Höchner Eduard
- Jordan Renato
- Leiser Franz
- Nejedli Gerrit
- Staub Bernard
- Weingartner Rolf
- Werthemann Beat

###### Höheres Lehramt

- Höchner Eduard
- Kohler Thomas
- Balzli Margrit
- Heri Manfred
- Fässler Roman

###### Sekundarlehramt

- als 1. Studienfach: 5 Abschlüsse
- als 2. Studienfach: 26 Abschlüsse

## 5. Besondere Lehrveranstaltungen

### 5.1. Feldstudienlager Aletsch

3.–14. September 1979

Leitung: K. Aerni, B. Messerli, Frau Ellen Meyrat-Schlee, P. Messerli, F. Mattig, H.P. Zeiter, J. Karlen, H. Kienholz, H. Wanner

Thema: Sozio-ökonomische Entwicklung und ökologische Belastbarkeit im Aletschgebiet.

Ziele:

1. Ausbildung der Hauptfachstudenten im Rahmen des Themas in einer ausgedehnten Feldarbeit.
2. Erarbeitung von Grundlagen und Gewinnung von Arbeitsansätzen im Rahmen des interdisziplinären Forschungszieles.

Bericht: Feldstudienlager Aletsch. Geographica Bernensia, Heft B 2, 1980

### 5.2. Alpenexkursion

30. Juni–2. Juli 1980

Leitung: Ch. Leibundgut

Thema: Querschnitt durch die Alpen von Mittelland bis Südtessin

### 5.3. Feldstudienlager Niederlande

16.–30. August 1980

Leitung: R. Amrein und Ch. Leibundgut

Im Sommer 1980 wurde das ausländische Studienlager mit 25 Studenten in den Niederlanden durchgeführt. Es stand unter dem Thema Boden–Wasser–Mensch. Dabei legten wir auf das Herausarbeiten der Zusammenhänge zwischen den natürli-

chen Bedingungen (Ausgangsmaterial, Bodenart, Höhe über N.A.P., Wasserhaushalt) und der menschlichen Nutzung (Bodennutzung, Siedlung, Wasserbeherrschung, Trinkwassergewinnung) grossen Wert. Neben selbständigen Gruppenarbeiten (Querprofile) dienten vor allem Exkursionen, Diskussionen und Besuche dem Erfassen der Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur und den daraus entstandenen Strukturen und Prozessen. Die besondere Verkehrslage und die hochwertigen Bodenarten in den Tiefniederlanden (zum grossen Teil unter N.A.P.) haben das kleine Land zu aussergewöhnlichen Leistungen auf dem Gebiete der Wasserbeherrschung, Landgewinnung und Bodenbearbeitung herausgefordert.

Die andersartigen natürlichen Voraussetzungen (Relief, Klima, Boden, Wasser) und die nachhaltigen Eingriffe des Menschen in den Haushalt der Natur begünstigen die Niederlande als Reiseziel für unsere Studienlager, die auf ganzheitliche Betrachtungsweise ausgerichtet sind.

Programm:

1. Woche: vom 16./17.8.–23.8.1980

Sam./Sonntag 16./17.8.1980	Montag 18.8.1980	Dienstag 19.8.1980	Mittwoch 20.8.1980	Donnerstag 21.8.1980	Freitag 22.8.1980	Samstag 23.8.1980
R. Amrein	R. Amrein	Chr. Leibundgut	Chr. Leibundgut	R. Amrein	R. Amrein	Chr. Leibundgut
<i>Anreise:</i> Bern–Köln–Arnheim–Breukelen–Noorden <i>Start:</i> Sa oder So <i>Ankunft:</i> Sonnt. 17.8.: 2000–2100	<i>Selbständige</i> Beobachtung im Gelände und Beschreibung ausgewählter Landschaften (in 4 Gruppen) Beginn: 0800	<i>Zusammenfassung</i> u. Präsentation der Feldaufnahmen  <i>Grundwasseranreicherung</i> und Schutz gegen Versalzung	<i>Trinkwasserversorgung</i> <i>Amsterdam</i> , Wasserqualität: – Polder Bethune – Selbstreinigung – Wasseraufbereit. Beginn: 0800	<i>Amsterdam:</i> Stadtentwicklung, ausgew. Quartiere und Raumplanung in den NL Beginn: 0900 in Amsterdam	<i>Rotterdam:</i> Hafen/Gemeinde/Region: Entwicklung, Nutzungsplanung und Umweltschutz Beginn: 0900 in Rotterdam	<i>Deltaplan:</i> Schutz vor Sturmfluten; Wasserregulierung; Erschliessung u. Nutzungsplanung Beginn: 0800

2. Woche: vom 24.8.–30.8.1980

Sonntag 24.8.1980	Montag 25.8.1980	Dienstag 26.8.1980	Mittwoch 27.8.1980	Donnerstag 28.8.1980	Freitag 29.8.1980	Samstag 30.8.1980
—	R. Amrein	Chr. Leibundgut	Chr. Leibundgut	R. Amrein	Chr. Leibundgut	Chr. Leibundgut
Zur freien Verfügung der Teilnehmer	<i>Ijsselmeerpolder</i> Neulandgewinnung Nutzung d. Polder, Nutzungsplanung für den Markerwaardpolder. Beginn: 1000	<i>Veenlandschaft/Veenkoloniale Landgewinnung:</i> Naturlandschaft, Torfabbau und Urbanisierung Beginn: 0800	<i>Veenlandwirtschaft</i> und Stärkemehl-industrie 0800–1300  <i>Schlussbesprechung</i> , – Zusammenfassung	<i>NAM und Gasunie der NL:</i> Erdgasfeld, -förderung, -verteilung und Energiepolitik der NL Beginn: 0900 i.G.	<i>Waddensee/Ameland:</i> Wadden-Deich: Land im Zusammenhang mit Ebbe und Flut Beginn: 0800	<i>Rückreise:</i> Westdorp–Emmen–Arnheim–Köln–Bern Rückkehr: ca. 1900–2000

## 6. Kurse unter Beteiligung des Geographischen Institutes ausserhalb des normalen Lehrbetriebes

### 6.1. Didaktik der Geographie für Seminarlehrer

Datum: Winter 1979/80, achtmal zwei Stunden und vier Halbtage  
Ort: Staatliche Seminarier Bern und Biel  
Ziel: Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung  
Leitung: K. Aerni, Geographisches Institut; E. Grütter, Seminar Bern; Hans Müller, Seminar Biel  
Finanzierung: Bernische Zentralstelle für Lehrerfortbildung  
Teilnehmer: 15 Seminarlehrer, Methodik- und Übungslehrer

### 6.2. Die Schweiz und die Welt im Wandel – Einführungskurse für amtierende Lehrer

Datum: Schuljahr 1980/81. An jedem Durchführungs-ort zirka 10 Kursabende und einige Exkursionen.  
Ziel: Einführung in den Lehrplan und die Unterrichtsgestaltung an der Primar- und Sekundarschule im Fach Geographie im Rahmen der Arbeitshefte «Die Schweiz und die Welt im Wandel» (Hefte S 4 und S 5 der Reihe GEOGRAPHICA BERNENSIA)  
Konzept: K. Aerni, Geographisches Institut  
Regional-leiter: Seminar Bern: Dr. E. Grütter, G. Pfänder, F. Tschanz (Kurs Nr. 15.10.17)  
Seminar Biel: Dr. F. Jeanneret, R. Affolter (Kurs Nr. 15.10.18)  
Seminar Hofwil: Dr. M. Flückiger, W. Renold, F. Wenger (Kurs Nr. 15.10.19)  
Seminar Spiez: R. Luginbühl, M. Adamina, K. Burkhalter (Kurs Nr. 15.10.20)  
Zusatzkurs in Münsingen: Dr. H. Uehlinger, Ch. Müri  
Finanzierung: Bernische Zentralstelle für Lehrerfortbildung  
Teilnehmer: 85 Primar- und Sekundarlehrer

### 6.3. Mitwirkung am Weiterbildungskurs für Bundesbeamte (Unser Staat und seine Verwaltung)

Datum: 23. Januar 1980  
Ort: Interlaken  
Ziel: Ökologische und ökonomische Probleme in der 3. Welt, insbesondere in der Nord-Süd-Auseinandersetzung.  
Leitung: B. Messerli  
Teilnehmer: 50 Chefbeamte der Bundesverwaltung

### 6.4. Vorbereiten von Unterrichtseinheiten in Geographie: Kurs für Seminar- und Gymnasiallehrer

Datum: 8./9. Februar und 11./12. April 1980  
Ort: Gymnasium Neufeld, Bern  
Ziel: Werkstattkurs zum Aufbauen thematischer oder regionaler Unterrichtseinheiten (praktische Übungen)  
Leitung: Geographisches Institut: K. Aerni. VSGg: E. Grütter, Bern; D. Indermühle, Bern; F. Jeanneret, Biel; P. Lüscher, Basel;  
Finanzierung: WBZ Luzern, Kurs 1980-034 Gg  
Teilnehmer: 25 Mitglieder des VSGg

### 6.5. Exkursion zur Hydrogeographie des Langetentales

Datum: 13.6.1980  
Ort: Langetental  
Ziel: Einführung in die Geographie und Hydrologie eines nordalpinen schweizerischen Typgebietes unter besonderer Berücksichtigung der hydrologischen Auswirkungen von Nutzungsänderungen  
Leitung: Ch. Leibundgut  
Teilnehmer: 16 Geographen der Freien Universität Berlin

### 6.5. Exkursion: Landschaftswandel und Raumplanung im aargauischen Reusstal

Datum: 17. August 1980  
Leiter: K. Aerni und H. Müller, Bern  
Teilnehmer: 35 Mitglieder der Geographischen Gesellschaft Bern

## 7. Forschungsprojekte

### 7.1. Im Berichtsjahr abgeschlossene Forschungsprojekte

#### 7.1.1 KLIMUS

Projekthinhalte:  
Klima und Lufthygiene im Raum Bern (Schlussbericht im Sinne einer Zusammenfassung mit Ausrichtung auf Fragen der Raumplanung; im Druck)  
Kontaktpersonen am Geogr. Inst.: B. Messerli, M. Winiger  
Zusammenarbeit mit:  
Kant. Amt für Industrie und Gewerbe, Städt. Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle Bern  
Finanzierung:  
– Schweiz. Nationalfonds  
– Geogr. Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft (für den Druck)

#### 7.1.2 Hydrogeographie des Kantons Bern

Projekthinhalte:  
Grundlagen zu einer Gewässerkunde des Kantons Bern  
Kontaktpersonen am Geogr. Inst.: Ch. Leibundgut, R. Weingartner  
Zusammenarbeit mit Landeshydrologie Bern  
Finanzierung: Laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.1.3 Der Wandel im Landschaftsbild der Region Biel-See-land seit 1850

Projekthinhalte:  
Anwendung des MAB-Modelles auf den Landschaftswandel im bernischen Seeland (Übertragung und Anwendung des Arbeitsansatzes des Nationalen Forschungsprogrammes «Sozio-ökonomische Entwicklung und ökologische Belastbarkeit im Berggebiet [MAB-Schweiz]» auf eine Region des Mittellandes)  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: K. Aerni  
Zusammenarbeit mit:  
– Volkshochschulen Bern und Biel  
– Geographische Gesellschaft Bern  
Finanzierung:  
– Stiftung zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung an der Univ. Bern  
– Geographische Gesellschaft Bern  
– Laufende Kredite Univ. Bern

Publikation:  
Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern (Band  
53/1977–79 (1980))

## 7.2 Laufende Forschungsprojekte

### 7.2.1 Nationales Forschungsprogramm «Sozio-ökonomische Entwicklung und ökologische Belastbarkeit im Bergge- biet (MAB-Schweiz)»

- Aufdecken der Zusammenhänge zwischen der wirtschaftlich-gesellschaftlichen Entwicklung, der Veränderung der räumlichen Nutzungsstruktur und wichtigen Naturhaushaltgrößen anhand von 4 Fallstudien im schweizerischen Berggebiet.
- Erarbeiten entscheidungsorientierter Grundlagen für die Entwicklungsplanung im Berggebiet auf Gemeinde- und Regionsebene.

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

B. Messerli, P. Messerli, G. Grosjean, K. Aerni, P. Nydegger, Ch. Leibundgut

Zusammenarbeit mit:

weiteren Instituten der Universitäten Bern, Genf, Lausanne, Zürich, der ETH Zürich, Eidg. Forschungsanstalten (ZH-Reckenholz, Changin), den Kt. Forstdiensten (BE, VD), und privaten Büros und mit weiteren Nationalen Forschungsprogrammen, insbesondere «REGIONALPROBLEME» sowie den MAB-6 Arbeitsgruppen der Alpenländer.

Finanzierung:

Schweizerischer Nationalfonds, laufende Kredite der beteiligten Institute und Forschungsanstalten.

#### a) MAB-Grindelwald (Teilprojekt)

Projekthalt:

- Gesamtanalyse eines komplexen räumlichen Systems im Hinblick auf sozio-ökonomische Entwicklung und ökologische Belastbarkeit; Wechselwirkungen Berglandwirtschaft, Tourismus und Naturraum

Teilgebiete des Geogr. Inst.:

- Führungs- und Koordinationsaufgaben, Untersuchung von Teilsystemen aus Berglandwirtschaft und Tourismus, Quantifizierung des Naturfaktors Wasser

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.: G. Grosjean, P. Nydegger, Ch. Leibundgut, U. Wiesmann

#### b) MAB-Aletsch (Teilprojekt)

Projekthalt:

- Gesamtanalyse eines komplexen räumlichen Systems im Hinblick auf sozio-ökonomische Entwicklung und ökologische Belastbarkeit; Wechselwirkungen Berglandwirtschaft, Tourismus und Naturraum

Teilgebiete des Geogr. Inst.:

- Führungs- und Koordinationsaufgaben, Untersuchung von Teilsystemen aus Berglandschaft und Tourismus

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.: P. Messerli, F. Mattig

### 7.2.2 Ostafrika

#### – Teilprojekt Semien

Ziel:

Untersuchung des Natur- und Kulturlandschaftswandels im äthiopischen Bergland

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

B. Messerli, M. Winiger, H. Hurni

Finanzierung: – WWF

– Pro Semien

– laufende Kredite Univ. Bern

#### – Teilprojekt Kenya

Ziel:

Bestimmung des Agrarpotentials in der semiariden Fusszone des Mt. Kenya (Klima, Wasser, Böden, Sozioökonomie)  
Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

B. Messerli, M. Winiger, E. Frei, Ch. Leibundgut

Zusammenarbeit mit:

Eidg. Versuchsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Zürich-Reckenholz

Finanzierung:

– DEH (Dienst für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe)

– laufende Kredite Univ. Bern

### 7.2.3 Climod

Fernerkundungsmethoden im Rahmen von geländeklimatischen Erhebungen

Projekthalt:

Climod-Teilprojekt Fernerkundung

Beschaffung geländeklimatischer Grundlagen als Eingangsdaten für mathematische und physikalische Modelle. Klimatologie Oberrhein/Hochrhein (u.a. Nebelverteilung aus Satellitenbildern, Korrelation mit Wetterlagen MSW und lokalen Parametern).

Kontaktperson am Geogr. Inst.: M. Winiger

Zusammenarbeit mit:

Schweiz. Meteorolog. Anst., Eidg. Inst. f. Reaktorforschung, Abt. f. Meteorologie, Basel, Inst. d'Economie et Aménagements Energétique (IENER) der EPFL

Finanzierung: Bundesamt für Energiewirtschaft

### 7.2.4 HC MM (Heat Capacity Mapping Mission)

Topoclimatological and snowhydrological survey in Switzerland

Projekthalt:

Einsatz von Satellitendaten für gelände- und stadtklimatologische Fragestellungen. Bodenkontrollen und ihre Verwendbarkeit für Datenkorrekturen.

Kontaktperson am Geogr. Inst.: M. Winiger

Zusammenarbeit mit: Geogr. Inst. Univ. Zürich, Schweiz. Meteorolog. Anst.

Finanzierung: – laufende Kredite Univ. Bern

– z.T. Climod (siehe oben)

### 7.2.5 Klimaatlas der Schweiz

Projekthalt:

Herstellung angewandter Klimakarten der Schweiz für die Belange von Raumplanung, Umweltschutz, Unterricht und Prognosedienst

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

H. Wanner, S. Kunz, R. Volz, U. Witmer

Zusammenarbeit mit:

– Schweiz. Meteorologische Zentralanstalt

– Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung

– Bundesämter für Landestopographie, Umweltschutz und Raumplanung

– Institut de la production d'énergie, EPF Lausanne

Finanzierung:

– Nationalfonds

– Drittkredite

– Laufende Kredite Univ. Bern



### 7.2.6 Witterungsklimatologie im Alpenraum

#### Projekthalt:

Entwicklung und Anwendung von Wetterlagensystemen im Alpenraum

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

H. Wanner, S. Kunz

Zusammenarbeit mit:

– Schweiz. Meteorologische Anstalt

Finanzierung:

– Laufende Kredite Univ. Bern

– Drittkredite

### 7.2.7 ALPEX-STROBEX (Teil des Feldexperimentes im Rahmen des GARP Mountain Sub-programme der WMO)

#### Projekthalt:

Bestimmung des bodennahen Strömungsfeldes mit Hilfe direkter oder indirekter Methoden (Mikrosondierungen, Windmessungen, Rauchkaminbeobachtungen)

Kontaktperson im Geogr. Inst.: H. Wanner

Zusammenarbeit mit:

– Schweizerische ALPEX-Arbeitsgruppe

Finanzierung:

– Nationalfonds

– Drittkredite

– Laufende Kredite

### 7.2.8 Klima und Lufthygiene der Region Biel

#### Projekthalt:

– Untersuchung im Rahmen der Wirkungskette Emission – Transmission (Klima) – Immission

– Abschätzung der Auswirkungen von Luftverschmutzungen auf den Menschen (z.Z. Registrierung von Atemwegserkrankungen bei Kleinkindern)

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

H. Wanner, P. Berlincourt

Zusammenarbeit mit:

– Planungsbüro Berz und Droux

– Lebensmittelinspektorat Biel

– Dr. H. Mathys, Kant. Amt f. Industrie u. Gewerbe (Luft hygiene), Bern

– Dr. H. Marty, Bern und PD R. Zurbrügg, Biel (Kinderspital Wildermeth)

Finanzierung:

– Regionalplanungsverband Biel-Seeland

– Laufende Kredite

### 7.2.9 Beurteilung und Kartierung von Naturgefahren

– Teilprojekt alpiner Raum

#### Projekthalt:

– Erarbeiten von Methoden und Hilfsmitteln zur Gefahrenbeurteilung

– Erstellen von Gefahrenkarten über ausgewählte Gebiete der Alpen

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.: H. Kienholz, M. Grunder

Zusammenarbeit mit:

– Forstinspektion Berner Oberland

– Forstinspektorat des Kantons Wallis

Finanzierung:

– Forstinspektion Oberland

– Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

– laufende Kredite Univ. Bern

– Teilprojekt Nepal

#### Projekthalt:

Erstellen von Karten der Naturgefahren und Hanglabilität in ausgewählten Gebieten Nepals

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

B. Messerli, H. Kienholz, H. Hafner, G. Schneider

Zusammenarbeit mit:

UN University (Tokyo), Nepal MAB Committee, University of Colorado, Clark University (Mass.)

Finanzierung: UN University, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, laufende Kredite Univ. Bern

### 7.2.10 Limnologisches Projekt «Murtensee»

#### Projekthalt:

Überlagerung von wind- und zuflussbedingten Strömungen.

Kontaktperson am Geogr. Inst.: P. Nydegger

Finanzierung:

Laufende Kredite Univ. Bern

### 7.2.11 Experimente über Strömungen in Seen an Drehmodellen

#### Projekthalt:

Einwirkung der Corioliskraft

Kontaktperson am Geogr. Inst.: P. Nydegger

Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

### 7.2.12 Hydrogeökologie

#### Projekthalt:

Erarbeitung der Methodik (im Sinne der Landschaftsökologie)

Kontaktperson am Geogr. Inst.: Ch. Leibundgut

Zusammenarbeit mit: Landeshydrologie Bern

Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

### 7.2.13 Hydrogeographie

– Teilprojekt «Entwicklung der Wiesenbewässerung»

#### Projekthalt:

Entwicklung der Wiesenbewässerung im mitteleuropäischen Raum und deren hydrologische Auswirkungen

Kontaktperson am Geogr. Inst.: Ch. Leibundgut

Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

– Teilprojekt «Bewertung von Fließgewässern»

#### Projekthalt:

Erarbeitung methodischer Grundlagen für die Bewertung

von Fließgewässern bezüglich ihrer Schutzwürdigkeit

Kontaktperson am Geogr. Inst.: Ch. Leibundgut

Zusammenarbeit mit: EAWAG-ETH Zürich

Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

– Teilprojekt «Hydrologische Kartenwerke»

#### Projekthalt:

Übersichtskarten und Fallstudien zu ausgewählten Themen der schweizerischen Gewässerkunde

Kontaktpersonen am Geogr. Inst.:

Ch. Leibundgut, R. Weingartner

Zusammenarbeit mit:

Geographisches Institut der Universität Freiburg i.Br.

Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

### 7.2.14 Anwendung von Tracermethoden in der Hydrologie, Limnologie und Glaziologie

#### Projekthalt:

Weiterentwicklung der methodischen Grundlagen zum Einsatz von künstlichen Markierstoffen



Kontaktperson am Geogr. Inst.: Ch. Leibundgut  
Zusammenarbeit mit:  
– Internat. Arbeitsgruppe zur Anwendung von Tracermethoden in der Hydrologie  
– VAW-ETHZ, Abt. Glaziologie  
– Landeshydrologie Bern  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.15 *Raumtypisierung*

Projekthalt:  
Gliederung von Räumen mit besonderer Berücksichtigung von Agrarlandschaften. Erkennen der bestimmenden Faktoren und Anwendung von topischen und chorischen Gliederungen  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: R. Amrein  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.16 *Stadt und Umwelt*

Projekthalt:  
Der Einfluss der physischen Umwelt auf die Wohnqualität in der Stadt Bern  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: R. Amrein  
Zusammenarbeit mit: Stadtplanungsamt Bern  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern und Stadtplanungsamt Bern

#### 7.2.17 *Vergleichende Untersuchungen über die Entwicklung schweizerischer und ausländischer Städte im 19. und 20. Jahrhundert*

Projekthalt:  
Abgrenzung von Bebauungstypen, Deutung aus den sozio-ökonomischen Gegebenheiten und Wertvorstellungen der verschiedenen Perioden (Schweizerstädte und Bogota)  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: G. Grosjean, E. Roques-Bäschlin  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.18 *Beiträge zur Ortsplanung Kirchlindach*

Demographische Analyse – Elemente zum Landschaftsrichtplan – Inventarisierung für Planung, Rad-, Reit- und Wanderwege  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: G. Grosjean  
Zusammenarbeit mit: Gemeinde Kirchlindach  
Finanzierung: Gemeinde Kirchlindach

#### 7.2.19 *Historische Untersuchungen über Industriestandorte*

Luzern (U. Bürki), Raum Olten (T. Klöti)  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: G. Grosjean  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.20 *Aktuelle Strukturuntersuchungen an Zersiedlungs-räumen*

z.Z. laufende Arbeit über das Solothurner Wasseramt (M. Heim)  
Kontaktperson am Geogr. Institut: G. Grosjean  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.21 *Untersuchungen zu Freizeit und Fremdenverkehr in der Schweiz*

Projekthalt:  
Drei Dissertationen betreffend Freizeitverhalten der Bevölkerung der Stadt Bern (G. Thélin), der Belastbarkeit von Tou-

ristikräumen (U. Kneubühl) und der touristischen Entwicklung von Gstaad (H. Fauster-Ploier)  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: G. Grosjean  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.22 *Römische Limitation*

Projekthalt:  
Der Einfluss der römischen Feldvermessung auf die Ausgestaltung des heutigen Siedlungsbildes  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: G. Grosjean  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.23 *Historisch genetische Siedlungsgeographie*

Projekthalt:  
Kulturlandschaftswandel zur Untersuchung von Siedlungsmodellen im ländlichen Raum und als Grundlage für die Raumplanung  
Kontaktpersonen am Geogr. Inst.: G. Grosjean, H.R. Egli  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.24 *Historische Kartographie*

Projekthalt:  
Wissenschaftliche Bearbeitung und Herausgabe alter Kartenwerke  
Kontaktperson am Geogr. Inst.: G. Grosjean

#### 7.2.25 *Kulturlandschaftswandel in 20 schweizerischen Gemeinden*

Projekthalt:  
Analyse und Synthese über Baubestand, Grundbesitz und Landnutzung  
Kontaktpersonen am Geographischen Institut: K. Aerni, G. Grosjean, R. Amrein  
Mitarbeit in der Studiengruppe KLV der SNG  
Finanzierung: – laufende Kredite Univ. Bern  
– SNG

#### 7.2.26 *Arbeiten zur Fachdidaktik Geographie*

Projekthalt:  
Einbau der Problemstellung «Sozio-ökonomische Entwicklung und ökologische Belastbarkeit im Berggebiet» in Unterrichtsprogramme  
Kontaktperson am Geographischen Institut: K. Aerni  
Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

#### 7.2.27 *Inventar historischer Verkehrswege in der Schweiz*

Projekthalt:  
Erarbeiten der Methodik zur Aufnahme eines Inventars  
Kontaktperson am Geographischen Institut: K. Aerni  
Zusammenarbeit:  
Prof. H. Herzig, Seminar für alte Geschichte, Universität Bern. Abteilung Natur- und Heimatschutz des Bundesamtes für Forstwesen  
Finanzierung: Bundesamt für Forstwesen

#### 7.2.28 *Strassenwesen im Kanton Luzern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*

Projekthalt:  
Analyse von Konzeption, Bau und Auswirkungen  
Kontaktperson am Geographischen Institut: K. Aerni

Zusammenarbeit:

mit der Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Luzern

Finanzierung: laufende Kredite Univ. Bern

## 8. Besondere Aktivitäten von Mitgliedern des Geogr. Institutes

### 8.1 Tätigkeit in Behörden

- Präsident der Kommission zur Durchführung der Ortsplanung Bremgarten (K. Aerni)
- Fachexperte im Ausschuss Wasserversorgung des Regionalplanungsverbandes Oberaargau (Ch. Leibundgut)
- Mitarbeit in Fachkommissionen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Ausbildungskommission des Sekundarlehramtes, Lehrplan- und Lehrmittelkommission für Sekundarschulen) (K. Aerni)
- Mitarbeit in der Kant. Umweltschutzkommission (B. Messerli). Mitwirkung an der Redaktion des kantonalen Umweltschutzkonzeptes (B. Messerli, P. Messerli, M. Vogler)
- Präsident des schweizerischen Nationalkomitees für das Programm MAB, Bundesamt für Umweltschutz (B. Messerli)
- Programmleitung des nationalen Forschungsprogrammes MAB im Rahmen des Schweizerischen Nationalfonds (B. Messerli, P. Messerli)

### 8.2 Tätigkeit in wissenschaftlichen Vereinigungen

- Präsident der geographischen Gesellschaft Bern (K. Aerni)
- Präsident der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft (H. Kienholz)
- Vorsitzender der Arbeitsgruppe «Kernkraftwerkstandorte» der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (H. Wanner)
- Tätigkeit im Rahmen des Vereins Schweizerischer Geographielehrer (VSGg):
  - Mitarbeit in der Spezialkommission «Lernziele und Unterrichtshilfen»
  - Delegierter der VSGg in der «Ständigen Konferenz der europäischen Geographielehrerverbände» in Brüssel (K. Aerni)
- Vizepräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (B. Messerli)
- Präsident der «Commission on Mountain Geocology» der Internationalen Geographen Union (B. Messerli)
- Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft zur Anwendung von Tracermethoden in der Hydrologie (Ch. Leibundgut)

### 8.3 Andere Aktivitäten

- Wintersemester 1979/80: Ringvorlesung «Ökologie in der Raumplanung» mit Fachbeiträgen und Referenten aus der Schweiz und Nachbarländern am ORL-Institut der ETH Zürich (Beiträge von B. Messerli und P. Messerli; Präsentation des MAB-Programmes)
- 19.10.1979: Regionalspital Biel, Vortrag «Der Einfluss des Klimas auf den Menschen, mit einem Beitrag zum Klima der Region Biel» (H. Wanner)
- 22.10.1979: Volkshochschule Bern, Vortrag «Natur- und Kulturlandschaft des Emmentals» (K. Aerni)
- 26.10.1979: Geographisches Institut der Universität Gießen, Vortrag: «Naturgefahren in den Alpen – Probleme der Beurteilung und Kartierung» (H. Kienholz)

- 2./3.11.1979: Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft und des Deutschen Verbandes für angewandte Geographie und des Vereins Schweizerischer Geographielehrer in Basel, Vortrag «Hydrologische Folgen einer Nutzungsänderung am Beispiel des Langetentales» (Ch. Leibundgut)
- 29.1.80: Geographische Gesellschaft Bern, Vortrag «Zur Entwicklung der Wiesenbewässerung in Mitteleuropa – Typen und Nutzungswandel zwischen Alpen und Nordsee» (Ch. Leibundgut)
- 5.2.1980: Astronomische Gesellschaft Baden, Vortrag «Zur Bildung, Verteilung und Vorhersage winterlicher Nebel im Querschnitt Jura-Alpen» (H. Wanner)
- 15.3.1980: Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Angewandte Kartographie in Bern, Vortrag «Das Projekt Klimaatlas der Schweiz» (H. Wanner)
- 28.3.1980: Naturforschende Gesellschaft Brig und Kollegium Brig, Vortrag «Zur Geschichte der Oberwalliser Pässe» (K. Aerni)
- 25./26.4.1980: Schweizerische Afrika-Gesellschaft, 4 Beiträge des Geogr. Inst. zum Thema Schweizer Forschung in Afrika,
  - «Probleme der Landnutzung im Hochgebirge von Semien – Äthiopien» (H. Hurni)
  - «Siedlungsentwicklung und Marktmechanismus als sozio-ökonomische Aspekte des Entwicklungsprozesses. (Ein Beispiel aus dem äthiopischen Hochland)» (R. Nägeli)
  - Bedeutung der Böden für die Landnutzung im kenyanischen Hochland (H. Speck)
  - Landschaft und Landschaftswandel als naturräumliche Aspekte des Entwicklungsprozesses (M. Winiger)
- 2.5.1980: Volkshochschule Bolligen: «Das Wetter und sein Einfluss auf die Lufthygiene» (H. Wanner)
- 25.5.–16.6.1980: Teilnahme an einem Tibet-Symposium in Peking und an einer Exkursion von Lhasa nach Kathmandu auf Einladung der UN-University in Tokyo. Referat: «Natural Hazards and Mountain Geocology» (B. Messerli)
- 4.6.1980: Phil. nat. Fakultät der Universität Graz, Vortrag «Hydrogeoökologische Untersuchungen im alpinen Raum» (Ch. Leibundgut)
- 21.6.1980: Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft, Basel, Vortrag «Bodenerosion in Ökosystemen mit Brandrodungs-Hackbau in Nord-Thailand» (H. Hurni)
- 21.–25.7.1980: Conservation 80, Sils/Bedford (GB), Vortrag «A nomograph for the design of labour-intensive soil conservation measures in rainfed cultivations» (H. Hurni)
- 14.8.–13.9.1980: Kongress der Internationalen Geographen Union in Tokyo und Exkursion in die japanischen Alpen. Referat in der Commission on Mountain Geocology: «Natural Hazard Mapping» (B. Messerli). Vorgängig: Feldbegehung im Dissertationsgebiet von R. Baumgartner (Colorado Rocky Mountains). Nach dem IGU Kongress: Feldbegehung im Untersuchungsgebiet Kakani-Kathmandu in Nepal.

## 9. Publikationen

9.1 Neuerscheinungen in den Publikationsreihen der Arbeitsgemeinschaft GEOGRAPHICA BERNENSIA

(Vollständiges Verzeichnis der Hefte GEOGRAPHICA BERNENSIA siehe 3. und 4. Umschlagseite)

B 2 Feldstudienlager Aletsch 3.–14. Sept. 1979. Redaktion: MATIG F., MESSERLI P., ZEITER Hanspeter

- P 4 MÄDER Charles: Raumanalyse einer schweizerischen Grosse-region. 1980.  
 P 5 Klima und Planung 79. 1980.  
 P 6 GROSJEAN Georges: Grundlagen zur Ortsplanung Kirchlindach: Demographische Untersuchung 1979/80. 1980  
 U 8 GROSJEAN Georges: Geschichte der Kartographie. 1980.

### 9.2 Im Berichtsjahr anderswo publizierte Bücher

GROSJEAN, G., 1980: Neue beschreibung der Landschaft Zürich. Kommentar zur Herausgabe der Kupferstichkarte des Zürcherischen Staatsgebietes von Hans Conrad Gyger (1685) in bibliophiler Faksimilierung. 1. Lieferung. Dietikon-Zürich, Verlag Bibliophile Drucke von Josef Stocker

### 9.3 Im Berichtsjahr erschienene Zeitschriftenartikel und Beiträge in Sammelpublikationen

- AERNI, K. und GRENDELMEIER J., 1980: Raumplanung in Lehrmitteln. Raumplanung Informationshefte. Heft 1/80: 18–24. EJPD, Bundesamt für Raumplanung, Bern.  
 AERNI, K., 1980: Die Schweiz und die Welt im Wandel – Verantwortung und Aufgabe der Schule. GW-Unterricht. Heft 7/1980: 1–9. Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien.  
 AERNI, K., 1980: Der Wandel im Landschaftsbild der Region Biel-See-land seit 1850. Jb. der Geogr. Ges. Bern, Bd. 53/1977–79: 305–356. Bern.  
 ALLEMANN, F., LANG, H., MAYER-ROSA, D., NÄGEL, E. und WANNER, H., 1979: Die Wahl des Standortes von Kernkraftwerken. Berichte der SNG zur Kernenergie, Nr. 3: 45–95. SNG, Bern.  
 BAUMGARTNER, R., 1979: The visual landscape in the Indian Peaks, Colorado. A new approach to analyze and assess the environmental visual resource and its value for recreation. Proceedings of 2nd Conf. on Scientific Research in National Parks, San Francisco, California (26–30 November 1979).  
 GROSJEAN, G., 1980: De la centuriation romaine au paysage d'openfield. Bilan de trois décennies de recherche historique sur le parcellaire et l'habitat. Geography in Switzerland – La Géographie en Suisse. «Geographica Helvetica», Vol. 35 No 5. S. 109–116.  
 HAEFNER, H., ITTEN, K., WINIGER, M., 1980: Earth Resources Satellite Applications for Planning Purposes in Switzerland. Geogr. Helv. Vol. 35, No. 5: 71–76 (Special Issue).  
 KUNZ, S., 1980: Anwendungsorientierte Kartierung von Besonnung und Sonneneinstrahlung. Veröff. der. Geogr. Kommission der Schweiz. Natf. Ges. Bd. 6: 159–164, Bern.  
 LANG, H., LEIBUNDGUT, Ch., FESTEL, E., 1980: Results from tracer experiments on the water flow through the Aletschgletscher. Zeitschr. f. Gletscherkunde Bd. 16, H. 2, Innsbruck.  
 LEIBUNDGUT, Ch., 1979: Hydrologische Folgen einer Nutzungsänderung am Beispiel des Langetentales. Tagungsberichte der Schweiz. und Deutschen Gesellschaft für angewandte Geographie, Nov. 1979 in Basel, Schwäbisch Gmünd.  
 MARTY, H., VOGLER, M., 1980: Myokardinfarkt und Wetter. Schweizerische Rundschau für Medizin PRAXIS, Nr. 20: 690–698, Hallwag, Bern.  
 MATTIG, F., MESSERLI, P., ZEITER, H.P., 1980: Zwischenbilanz nach einem Jahr MAB-Forschung im Testgebiet Aletsch (Hypothesenkatalog). Fachbeiträge zum Schweiz. MAB, Information Nr. 3, Bern.  
 MESSERLI, B., AEBI, H., 1980: Die Dritte Welt und wir. Berner Universitätsschriften Nr. 22. Referate Vorlesungsreihe Collegium Generale. Haupt Bern.  
 MESSERLI, B., 1980: Der Nord-Süd-Dialog: Ein ökonomisches oder ökologisches Problem? In: Die Dritte Welt und wir. Berner Universitätsschriften Nr. 22. Referate Vorlesungsreihe Collegium Generale. Haupt Bern.  
 MESSERLI, B., WINIGER, M., ROGNON, P., 1980: The Saharan and East African uplands during the late quaternary in: Williams, M., Faure, H.: The Sahara and the Nile, Balkema, Rotterdam: 87–132.  
 MESSERLI, B., 1980: Climatological, Pedological and Geomorphological Processes in Tropical Mountain Ecosystems. In: Conservation and Development in Northern Thailand. Proc. of a Programmatic Workshop on Agro-Forestry and Highland-Lowland Interactive Systems, Chiang Mai, Thailand, 13–17. November 1978.  
 MESSERLI, P., MATTIG, F., ZEITER, H.P., AERNI, K., 1980: Socioeconomic development and ecological capacity in a mountainous region, shown with the example of the Aletsch-Region (Switzerland), Geogr. Helv., Vol. 35, No. 5 (Special Issue).

- NÄGEL, R., 1979: Wozu Wissenschaftstheorie? GEO INF Nr. 31/32: 3–7, Geogr. Inst. d. Univ. Bern.  
 PFISTER, C., 1980: The little ice age: thermal and wetness indices for Central Europe. Journal of Interdisciplinary History X: 4 (Spring 1980): 665–696.  
 WANNER, H., 1979: Der Einfluss des Wetters auf den Menschen – mit einem Beitrag zum Klima der Region Biel. Bielerpost, Zeitschrift der Krankenpflegeschule, Nr. 10/79: 9–11. Bezirksspital, Biel.  
 WANNER, H., 1979: Die Nebelverhältnisse im Querschnitt Jura-Alpen. Mittlg. d. Naturforschenden Ges. in Bern, Neue Folge, 36. Bd.: 57–62. Haupt, Bern.  
 WANNER, H., 1980: Das Projekt «Durchlüftungskarte der Schweiz». Veröffentl. der Geogr. Kommission der Schweiz. Naturforschenden Ges., Nr. 6: 171–178. Lang, Bern.  
 WINIGER, M., 1979: Bodentemperaturen und Niederschlag als Indikatoren einer klimatisch-ökologischen Gliederung tropischer Gebirgsräume. Methodische Aspekte und Anwendbarkeit diskutiert am Beispiel des Mt. Kenya (Ostafrika). Geomethodica 4: 121–150, Basler Afrika Bibliographien, Basel.  
 WRIGHT, R.F., NYDEGGER, P., 1980: Sedimentation of Detrital Particulate Matter in Lakes: Influence of Currents Produced by Inflowing Rivers. Water Resources Research Vol. 16, No 3: 597–601.

### 9.4 Im Berichtsjahr fertiggestellte Manuskriptarbeiten

#### Diplomarbeiten

- BERLINCOURT, P., 1980: Les conditions de ventilation dans les vallées de l'Aar et de la Gurbe lors de situations météorologiques convectives de haute pression et de répartition indifférente des pressions. Diplomarbeit, 133 S.  
 NEJEDLY, G., 1980: Probleme der geländeklimatologischen Auswertung von Satelliten-Infrarotaufnahmen. Bodenkontrolle, Datenkorrekturen und Analogauswertung im Rahmen des HCMM-Satellitenprogramms. Geographisches Institut d. Univers. Bern.  
 SCHEURER, T., 1980: Der Boden als abgegrenztes und integrales Teilsystem im Gesamtsystem MAB-Grindelwald: Ein Beitrag zur interdisziplinären Arbeitsweise. Diplomarbeit, VI, 104 S.  
 STAUB, B., 1980: Entwicklung und Entwicklungsmöglichkeiten der Berglandwirtschaft in ausgewählten Gemeinden des Aletschgebietes (Kt. Wallis). 159 S., 2 Karten, 13 Figuren, 33 Tabellen.  
 TRUEB, M., 1980: Analyse des inversions de température dans la basse troposphère, mesurées par les sondages aérologiques de Payerne (1975–1979). Diplomarbeit, VIII, 92 S. + Beilage.  
 WEINGARTNER, R., 1980: Hydrographischer Beitrag zur Methodik der Schutzzonenbemessung bei Quellen: Aufgearbeitet an den Quellen der Gemeinden Wolfisberg und Obersteckholz. Diplomarbeit, 285 S.  
 WERTHEMANN, B., 1980: Physikalisch-limnologische Untersuchungen mittels fluoreszierender Tracer. Diplomarbeit, 98 S., 17 Beil.

#### Hausarbeiten

- BEIT, S., 1979: Die Entwicklung des Rebbaus im alten Amt Erlach 1535–1976. Seminararbeit.  
 BICHSEL, M. und RICKLI R., 1980: Erschmatt 1979. Seminararbeit. 16 Seiten, 5 Figuren.  
 BRECHBÜHL, J., BÜHLER, M. und OPLIGER, S., 1980: Ayent – Auswirkungen des Tourismus auf eine traditionelle Walliser Gemeinde. Hausarbeit SLA, 56 Seiten, 7 Figuren, 5 Karten (auf Dia), 1 Tabelle.  
 BRUNNER, R., ZBINDEN, P., 1980: Wasserzufuhr zum Betrieb der Leinsamenstampfe: Topographische und geodätische Grundlagen zum Projekt Ballenberg FLM. Hausarbeit, 1980. 70 S.  
 FRITSCHI, H., 1980: Der Kurort Wengen – Entstehungsgeschichte und heutige Struktur des Fremdenverkehrs. Hausarbeit SLA. 101 Seiten, 20 Tabellen, 26 Darstellungen und Karten.  
 GEISER, L., MUFF, K., 1979: Alpwirtschaft Binn. Hausarbeit SLA 128 Seiten, 15 Kärtchen, Figuren, Tabellen, Abbildungen, Anhang mit 15 Beilagen (1–5: Vorgeschichte der Melioration; 6–15 Realisiertes Meliorationsprojekt).  
 JUNGI, H., 1980: Boltigen – Eine Standortbestimmung. – Die landwirtschaftliche Bevölkerung und der Entwicklungswandel in der nächsten Generation. – Kriterien des Wandels und Massnahmen, die erforderlich sind. Hausarbeit SLA. 52 Seiten, 22 Figuren, 11 Tabellen.  
 KAISER, W., 1980: Höhengrenzen der Landwirtschaft im Testgebiet Aletsch. Seminararbeit GI. 59 Seiten, 8 Figuren, 3 Tabellen, 3 Abbildungen.

- KUNG, P., 1980: Nidau und Büren an der Aare. Geschossnutzung und Beitrag zur Methodik der Geschossflächenbestimmung im Gebiet der mittelalterlichen Stadtkernzone. Seminararbeit GI. 62 Seiten und Anhang, Figuren, Tabellen, Abbildungen.
- KRAUSE, M., TUROLLA, F., 1980: Bettmeralp, Martisbergeralp – Ausschneiden alpwirtschaftlicher Vorrangflächen in vergleichender Betrachtungsweise. Seminararbeit GI. 56 Seiten, 21 Figuren, 8 Beilagen, davon 5 Pläne.
- MALEK-MADANI, C., 1980: Dorf und Flur in Wiler (im ehemaligen Amt Landshut). Hausarbeit, 44 S.
- MARVILLE, P., 1980: Überschwemmungen im Emmental: Eine Untersuchung zur Veränderung der Überschwemmungshäufigkeit im Laufe der Jahrhunderte. Hausarbeit, 150 S., 30 Diapositive.
- MEIER, H., 1980: Die Wohnbevölkerung im Testgebiet Aletsch: Entwicklung und Strukturen 1941–1979. Hausarbeit, 90 S.
- RUPP, M., 1980: Kalabrien – Landwirtschaft, Industrie oder Tourismus? Seminararbeit GI. 128 Seiten, Figuren, Tabellen, Abbildungen, Dias. Anhang: 2 Prospekte, 2 Postkarten, Figur 2 (Geologie + Tektonik).
- ROHNER, D., 1980: Nass- und Trockenreisbau in Indonesien. – Eine Feldstudie, durchgeführt in West-Sumatra, Java und Bali. Hausarbeit LAS. 66 S., Figuren, Abbildungen, Tabellen.
- STUCKI, A., NACHBUR, B., FLURY, M. 1980: Siedlungs- und Wirtschaftsformen in Ostkalimantan (Indonesien). Hausarbeit, 265 S.

#### *Andere*

- AERNI, K., 1979: Die Schweiz und die Welt im Wandel – Verantwortung und Aufgabe der Schule zur Mitgestaltung dieses Wandels. Unterlagen zur Pressekonferenz vom 20.11.1979. 8 S. und 10 Beilagen.
- BAUMGARTNER, R., 1979: Physiography in the Indian Peaks (Karte: Landscape Types). Bericht des U.S. Dept. of the Interior/ National Park Service und des U.S. Dept. of Agriculture / Forest Service (Rocky Mountain National Park Boundary Study), Denver, Colorado.
- LEIBUNDGUT, Ch., WEINGARTNER, R., 1980: Schutzzonenbemessung für die Quellen der Wasserversorgung Wolfisberg. Bericht Geogr. Inst. d. Univ. Bern.
- LEIBUNDGUT, Ch., WEINGARTNER, R., 1980: Schutzzonenbemessung für die Quellen der Wasserversorgungsgenossenschaft Obersteckholz. Bericht Geogr. Inst. d. Univ. Bern.
- LEIBUNDGUT, Ch., 1980: Beiträge zur Anwendung von künstlichen Tracern in der Hydrologie. Bericht Geogr. Inst. d. Univ. Bern.
- WINIGER, M., 1980: Topoclimatological and Snowhydrological Survey of Switzerland. Progress Report No. 2 for HCMM-Investigation, HCM-021: 5 pp, Bern